

Die Weiterbildungen „(Systemische, wildnisorientierte oder klassische) Erlebnispädagogik“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Warum diese Datei?	2
Teilnahmevoraussetzungen	3
Grundqualifikation GQ.....	3
Erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis	3
Prüfungsordnung	4
1. Teilnahme/Anwesenheit.....	4
2. Gestalten einer Interaktionsaufgabe und Reflexion	4
3. Impulse.....	5
4. Verpflegung.....	6
5. Wiederholungen	6
6. Erste Hilfe Nachweis	6
7. Praxisprojekt	7
Bis wann sollte das Eigenprojekt durchgeführt sein?	7
Wie steht es mit der Versicherung?.....	7
8. Hospitation.....	7
9. Praktische Prüfung	8
Man kann diese Weiterbildung auch ohne Prüfung absolvieren.....	9
10. Abschlussgespräch.	9
Wir fassen die Anforderungen für ein Zertifikat zusammen:	10
Gibt es Fördermittel bzw. staatliche Unterstützung?.....	10
Ist die Weiterbildung staatlich anerkannt? 	11
Was kann ich nach 24 Tagen Erlebnis- und Umweltpädagogik-Weiterbildung?.....	12
Mit welchen zusätzlichen Kosten muss ich rechnen?.....	12
Muss ich noch Geld für Ausrüstung investieren?	13
Kann ich meinen Hund mitbringen?	13
Kann ich in der Nähe am Vorabend bereits übernachten?.....	13
Kann ich von der Weiterbildung zurücktreten?.....	13
Kann ich von (Teilen der) der Weiterbildung ausgeschlossen werden?.....	13
Mit wie viel Arbeitsaufwand – außerhalb der Wochenenden – muss ich zusätzlich rechnen?	14
Gibt es schriftliche Unterlagen?.....	14
Welche Fachverbände können mir bei der Fachsportqualifikation weiterhelfen?	14
Veränderungen der Inhalte der Weiterbildung bzw. einzelner Blöcke	15
Werde ich bei der Ausbildung nur technische und pädagogische Inhalte lernen?	15

Vorwort: Warum diese Datei?

Bisweilen bekommen wir am Ende der Weiterbildung Rückmeldungen darüber, dass manche der Informationen nicht richtig „angekommen“ waren oder zu einem guten Teil einfach „überhört oder überlesen“ wurden. Das hat uns darüber nachdenken lassen, wie wir viele der Fakten und Anforderungen nochmals festhalten können.

Diese umfangreiche Datei fasst lediglich das zusammen, was in der **Ausschreibung des Kurses** (Grundlagen für die Anmeldung) und in der **Prüfungsordnung** bereits schriftlich beschrieben wurde. Zudem ergänzt sie organisatorische Details, die während des ersten persönlichen Zusammentreffens (im „Orga-Block“ am ersten Wochenende/Block) mündlich besprochen wurden. Sie sollen als Nachschlagewerk dienen, da die besprochenen Informationen tatsächlich umfangreich gewesen sind. Man kann darauf jederzeit zurückgreifen.

Viele der Anforderungen sind aufgrund der Anerkennung durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. (www.be-ep.de) genauso wie beschrieben verbindlich. Und wir halten diese Regelungen für sinnvoll, zumal wir bei der Entwicklung der Grundlagen in hohem Maße selbst beteiligt waren. Man kann diese [hier](#) nachlesen.

Wenn dennoch etwas unklar erscheint, wendet ihr euch bitte JEDERZEIT mit konkreten Fragen an uns. Gerne während der Blöcke oder per Mail an die Kursleiter*innen zwischen den Präsenzblöcken.



Reinhard Zwerger im Namen eurer Lehrtrainer*innen bei der Zwerger&Raab GmbH

reinhard@zwerger-raab.de

Teilnahmevoraussetzungen

Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen, um diese Weiterbildung absolvieren zu können?

Du benötigst **weder eine pädagogische Ausbildung noch irgendwelche Fach(sport)kenntnisse**. Einzig und allein Spaß und Freude an Bewegung in der Natur bei jedem Wetter und bei der Arbeit mit unterschiedlichsten Menschen sind wichtig, um dieses „Handwerk“ bei uns zu erlernen.

Die **weiteren Voraussetzungen** beschreiben wir auf den kommenden Seiten.

Grundqualifikation GQ

Um die unterschiedlichen Startbedingungen der Teilnehmer*innen zu berücksichtigen, wurde beschlossen, dass alle Teilnehmer*innen nach bestandener Prüfung das Zertifikat „**Erlebnispädagoge Grundqualifikation (GQ)**“ erhalten und Personen, die eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung oder als Praktiker eine bestimmte Zeit mit pädagogischer Gruppenleitungs-Erfahrung mit sich bringen, ein erweitertes Zertifikat erhalten. Beide Zertifikate sind im Gegensatz zu vielen anderen Kurzausbildungen, die auf dem Markt existieren, vom Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. anerkannt.

Erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis

Eine weitere Voraussetzung für das Absolvieren der Weiterbildung ist die **Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses** (EPF) bzw. eines Äquivalentes für Teilnehmer*innen aus der Schweiz, Österreich, Luxemburg, Belgien, Niederlande etc.. Dieses darf bei Vorlage nicht älter als **sechs Monate** sein.

Dieses polizeiliche Führungszeugnis **musst Du uns persönlich im Original zu Beginn der Weiterbildung** am ersten Block vorlegen. Wir werden dieses lediglich einsehen und die Einsicht dokumentieren. Bitte sende uns auf keinen Fall Führungszeugnisse per Post oder per Mail!

Für die Beantragung des EPF benötigst Du auf zahlreichen Ämtern ein Anforderungsschreiben. Dieses erhältst Du zusammen mit den Informationen zum ersten Block rechtzeitig vor Start der Ausbildung. Teilnehmende aus der Schweiz durchlaufen einen leicht abweichenden Weg.

Prüfungsordnung

Was brauche ich, um das Zertifikat bei Zwerger&Raab zu erlangen?

1. Teilnahme/Anwesenheit

Wenn ich mal an einem Termin nicht kann – was dann?

Du solltest **möglichst nicht mehr als zwei bis maximal drei Tage verpassen** (ca. 10 % der Ausbildungsdauer). Die Anerkennung von Weiterbildungen bei anderen Instituten wird im Einzelfall mit uns besprochen.

- Fehlzeiten (bedingt durch Krankheit oder anders bedingte Abwesenheit) werden bis zu 10 % problemlos toleriert (das sind bei den 24 tägigen Kursen 2 1/2 Tage bzw. ein Block).
- Fehlzeiten, die darüber hinausgehen (bis zu 20 %), müssen durch den Besuch anderer Kurse bei uns oder bei anderen gleichwertigen Anbietern kompensiert werden, soweit die Inhalte dort thematisch passen.
- Beispiele: Wer beim Block „Wildnis“ fehlt, kann bei Zwerger&Raab am Kurs [Wildnis-Kompakt](#) teilnehmen. Ein Kletterkurs kann beim DAV oder bei unseren Partnern von [Waldwärts](#), ein Kanukurs beim DKV oder bei [Zwerger&Raab](#) etc. nachgeholt werden.
- Die Teilnahme an diesen Kursen ist mit **Extrakosten verbunden**.
- Es ist **ohne Ausnahme NICHT MÖGLICH, in eine parallele Ausbildungsgruppe Erlebnispädagogik zu wechseln**.
- Wer über 20 % Fehlzeiten liegt (das sind bei den 24 tägigen Kursen 5-6 Tage), kann die Fehltage nicht kompensieren und kann daher nicht mehr zur Prüfung zugelassen werden.
- Es wird dann für die Tage, an denen teilgenommen wurde, eine **Teilnahmebestätigung** ausgestellt.

2. Gestalten einer Interaktionsaufgabe und Reflexion

Im Rahmen der Weiterbildung werdet Ihr in der Regel mehreren Personen ca. 75 bis 90 Minuten Zeit zur Verfügung haben, um einen Workshop für die anderen Teilnehmer*innen zu gestalten. Dieser besteht aus

- Ca. 5-10 Minuten „Warm Up“ – ein passendes Auflockerungsspiel, an dem alle beteiligt sein können.
- Max. 30 Minuten Gestalten einer „Teamaufgabe/eine konstruktiven Lernprojektes“ – Beispiele dafür werden unsererseits im Vorfeld mehrfach durchgeführt.
- Ca. 30-50 Minuten tiefer gehende Reflexion der Gruppenprozesse mit kreativen Methoden.

Für die Interaktionsaufgabe benötigte Materialien wie Seile, Augenbinden, Planen, Bälle etc. können nach Absprache mit uns von uns gestellt werden (Achtung, Ausnahmen sind möglich!).

Im Anschluss an das selbst durchgeführte Lernprojekt bieten wir Feedback an und nehmen uns zusammen mit der ganzen Gruppe ausreichend Zeit, um Lernprozesse für alle anzustoßen.

3. Impulse

Wir haben euch Teilnehmenden verschiedene Themen per Zufall ausgelost, zu denen Ihr einen Impuls für die Gruppe gestaltet. Das ist uns dabei wichtig:

Ein Impuls soll **kurz und knapp** einen Einstieg in ein Thema bieten und eine Diskussion bzw. einen Austausch über dieses Thema anregen.

Es soll **kein Referat** sein **und ohne Power Point Präsentation** gestaltet werden!

Was soll rein?

- Kürze: **5 min**, maximal 15 min
- Gedankenanstoß, Fragen (Womöglich reicht sogar eine provokative Frage...!)
- Möglichst lebendig

Hilfestellungen / Leitgedanken

Zur Vorbereitung des Impulses beschäftigt Ihr euch mit dem Thema, lest Literatur dazu etc. und tauscht euch darüber im Vorbereitungsteam aus.

Folgende Leitfragen könnten helfen:

- Was überrascht mich an diesem Thema?
- Welche Relevanz hat dieses Thema für mich als Erlebnispädagog*in / die Erlebnispädagogik heute?
- Welche „Aha-Effekte“ löst dieses Thema aus?
- Welche Frage habe ich immer noch?

Daraufhin überlegt Ihr euch, wie Ihr dies auf anregende Art und Weise an die Gruppe weitergeben könnt und sie auf dieses Thema neugierig machen könnt.

Der Zeitraum der anschließenden Diskussion, bei der Ihr in die ganz normale Teilnehmer*innen-Rolle schlüpft, beträgt in der Regel ca. 30 bis 60 Minuten.

In manchen Kursen werden die Impulse auch vom Leitungsteam durchgeführt.

4. Verpflegung

Alle Details werden diesbezüglich während der ersten Tage erläutert und die Aufgaben unter den Teilnehmer*innen verteilt. Bei der Organisation der Verpflegung legen wir auf die Faktoren „ökologisch, regional und saisonal“ besonderen Wert! Wir treffen gemeinsam Absprachen über die von der Gruppe gewünschten Besonderheiten wie:

- Umgang mit Ernährungskonzepten wie Vegetariern/Veganern
- Umgang mit Unverträglichkeiten (Laktose, Gluten, Histamin etc.),
- Umgang mit Alkohol etc.

In der Regel werden die Kosten für die Verpflegung eines Blocks vom verantwortlichen „Essensteam“ vorgestreckt und am Ende der Blöcke mit allen (incl. den Lehrtrainer*innen) abgerechnet. Überschüsse wandern in die Vorkasse des nächsten verantwortlichen Teams.

Es besteht die Möglichkeit, bereits im Vorfeld einen Abschlag in der Größenordnung 30.- bis 45.- Euro von allen Beteiligten einzusammeln, damit die Beträge nicht zu hoch werden für Teilnehmende, die das Geld nicht aus eigener Tasche vorstrecken können.

5. Wiederholungen

Um technische Themen (sogenannte Hardskills) zu wiederholen und um weiteren Übungsraum zu gestalten, werden jeweils 2-3 Personen an bestimmten Blöcken die Aufgabe haben, ein bereits erlerntes Thema nochmals vor der Gruppe zu präsentieren. Beispielhafte Themen sind

- Bogenschießen
- Seilbrückenbau
- Orientierung
- Abseilstelle bauen
- Top Rope Klettern u.a.m.

Der Zeitrahmen dafür beträgt jeweils 15-20 Minuten und die Inhalte werden detailliert am vorangegangenen Block mit dem verantwortlichen Team besprochen.

6. Erste Hilfe Nachweis

Verpflichtend ist ein Kurs mit **9 Unterrichtseinheiten (à 45 min Dauer)**, der zum Abschluss der Ausbildung nicht älter als 2 Jahre alt ist, als Prüfungsvoraussetzung.

Wir **empfehlen** einen erweiterten Kurs „Outdoor Erste Hilfe“ <https://outdoorschule-sued.de/> und einen **Rettungsschwimmerschein**, mindestens „Bronze“, besser „Silber“. Dieser Rettungsschwimmer-Schein ist nicht verpflichtend!

7. Praxisprojekt

Das **selbständige Eigenprojekt** bildet unter anderem die Grundlage für die Ausstellung des Abschlusszertifikats.

Ziel: Das selbständige Eigenprojekt soll die komplette Planung einer erlebnis- und/oder umweltpädagogischen Veranstaltung umfassen. Genaue Vorplanung (z.B. Analyse der Zielgruppe, exakte Zieldefinition, geeignete Auswahl der Methoden, Zeitrahmen), Organisation (z.B. Materiallisten, Verpflegungsliste, Wahl des Ortes und der Zeit) und Durchführung (z.B. Ablaufplan, Auftreten möglicher Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten) sollten klar aus der Projektplanung hervorgehen.

- Das Projekt muss **alleine** oder in **Kleingruppen** von **maximal drei Personen** erarbeitet werden.
- Dieses Projekt soll nicht nur theoretisch ausgearbeitet werden sondern auch **praktisch mit der Zielgruppe bis zum Abschluss der Weiterbildung durchgeführt** werden.
- Das Projekt ist **schriftlich auszuarbeiten**, die Verteilung der Inhalte auf die am Projekt beteiligten Personen muss klar ersichtlich sein.
- Die reine **Projektdauer (Arbeit mit den Kunden ohne Vorbereitungszeit) ist nach oben offen**, muss aber **mindestens 8 Zeitstunden** umfassen, gerne verteilt auf ein oder mehrere Tage.

Der **Projektbericht** umfasst folgende Inhalte:

- ohne Anhang mindestens 5 bis maximal 10 Seiten
- Anhang: max. 5-6 Seiten (jeweils nur ein Beispielprotokoll, Spendenbrief etc.)
- Zielgruppe und Zielsetzung beschreiben (eventuell verfälschte Namen?)
- Wie ist das Projekt entstanden?
- Methodenwahl und Begründungen
- praktische Abläufe (ursprünglicher Plan → tatsächliche Umsetzung)
- **mindestens 1 Seite pro beteiligte Person persönliche Reflexion** (was habe ich über mich/ die Gruppe/ das Team gelernt? Was habe ich über mich als Erlebnispädagogik anbietende Person gelernt?)
- **Ergänzt wird der Bericht durch** ein „Projekt-Poster“ und eine Kurzpräsentation am Abschlussblock. Die wesentlichen Eckpunkte des Projektes werden kreativ dargestellt.

Bis wann sollte das Eigenprojekt durchgeführt sein?

Das Eigenprojekt muss spätestens zwei Monate nach Weiterbildungs-Ende durchgeführt sein. **Wir empfehlen, das Projekt bereits während der Weiterbildung durchzuführen mit dem Vorteil**, dass man bei der Abschlusspräsentation bereits von seinen Erfahrungen berichten kann. Die dort gemachten Lernerfahrungen fließen in die abschließende Rückmeldung ein und werden von Teilnehmenden stets als große Bereicherung erlebt. Supervision zu den Projekten findet je nach Bedarf fortlaufend statt.

Wie steht es mit der Versicherung?

Für das Projekt raten wir dringend zu einem **Versicherungsschutz (Berufshaftpflicht)**. Kontakt zur **empfohlenen Projektversicherung**: 0221-540270, info@hhbock.de, www.hhbock.de – andere Versicherungen sind ebenso möglich.

8. Hospitation

Jede*r Teilnehmer*in muss eine Hospitation von mindestens zwei ganzen Tagen à 8 Stunden Dauer bei einem anerkannten Anbieter absolvieren. Kürzere Einsätze werden als halbe Tage gezählt und können summiert werden.

Die Hospitation wird durch ein formloses Schreiben per Mail durch den Anbieter an uns bestätigt. Die **Hospitation** ist auch bei Zwerger&Raab möglich. Wir empfehlen jedoch, andere Unternehmen auf diese Weise kennen zu lernen. Diese Hospitation muss **bei einem anerkannten erfahrenen Anbieter für Erlebnispädagogik** erfolgen, Einzelfälle prüfen wir gerne im persönlichen Gespräch.

Bitte kümmert euch schon bald nach Start der Weiterbildung um solche Hospitationsplätze. Denn alleine wir bilden ca. 120 Menschen jedes Jahr aus und alle suchen dann zumeist in der Hauptsaison noch Hospitationen und kommen regelmäßig zeitlich in Bedrängnis. Je früher und je mehr Praxiserfahrung gewonnen wird, desto besser werden die Ergebnisse der Weiterbildung.

9. Praktische Prüfung



- Die **Prüfungsthemen** werden mindestens 6 Wochen vor der Prüfung durch uns bekannt gegeben und liegen den Teilnehmer*innen in schriftlicher Form vor.
- Es gibt eine Auswahl von ca. 15 Themen zu unterschiedlichsten Bereichen aus der Erlebnis- und Umweltpädagogik. Diese Themen müssen von jede*m Teilnehmer*in, unabhängig davon, ob er/sie an dem entsprechenden Tag anwesend war, präsentiert werden können.
- Die **Prüfung erfolgt in Zweierteams**, in Ausnahmefällen alleine.
- Die Zusammensetzung der Zweierteams wird spätestens 4 Wochen vor der Prüfung **ausgelost** innerhalb der Teilnehmer*innen eines Kurses.
- Am Prüfungstag werden den Zweierteams Nummern zugelost, die die Reihenfolge der Prüfungen und auch die Prüfungsthemen zuordnen.
- Jedes Team muss zwei Prüfungsthemen aus verschiedenen Bereichen abdecken. Auch diese Themen sind gelost und werden nicht von uns zugewiesen.
- Jedes Team hat kurz vor der Prüfung **ca. 3 Minuten Vorbereitungszeit. In dieser Zeit ist das Gelände selbst zu wählen und auch die Reihenfolge der Themen.**
- Die **Dauer der Prüfung beträgt je nach Thema ca. 15 bis 20 Minuten**, dabei agieren die anderen Teilnehmer*innen als Teilnehmer*innengruppe. Gesamtdauer der Prüfung demnach ca. 30 bis max. 40 Minuten.
- Die Prüfung kann mit „bestanden“ und mit „nicht bestanden“ bewertet werden. Noten werden keine vergeben.
- Dabei gibt es zu jedem Thema eine Liste mit Bewertungs- und auch Durchfall-Kriterien, die nach der Prüfung veröffentlicht wird.
- Bei „Nicht bestanden“ besteht die Möglichkeit der **Nachprüfung. Diese kann frühestens 4 Wochen nach und muss spätestens 5 Monate nach der Erstprüfung stattfinden.** Der Termin wird persönlich vereinbart und findet in Hinterzarten statt.
- Bei einer Nachprüfung wird wieder aus allen Themen ausgelost.
- Nach Ablauf der 5 Monate entfällt ein Anspruch auf kostenfreie Wiederholungsprüfung.
- Wird eine Nachprüfung nicht bestanden, können weitere Nachprüfungen vereinbart werden. Die Kosten hierfür betragen **200.- €**.
- Bei nicht absolvierter oder nicht bestandener Prüfung stellen wir dem/der Kandidaten/Kandidatin eine Teilnahmebescheinigung an der Weiterbildung aus, **nicht jedoch ein Zertifikat** gemäß Bundesverband Erlebnispädagogik.
- Das gleiche gilt für den Fall, dass andere Kriterien zur Prüfungszulassung nicht erfüllt sind.
- Ergänzend zur praktischen Prüfung **können einzelne theoretische Themen geprüft werden.** Die Literaturgrundlage dafür besteht aus „*Werner Michl – Erlebnispädagogik*“ und „*Abstreiter/Zwinger – Außen handeln, innen schauen*“. Fragen können sich auf die Themen „Lernmodelle, Geschichte und Hintergründe beziehen.“
- **Das Prüfungsteam** besteht aus allen beteiligten Lehrtrainer*innen, die die Ausbildung durchgängig begleitet haben, sind bei der Prüfung anwesend. Bei manchen Prüfungen kann das Lehrteam durch eine*n zusätzliche*n externen Prüfer*in verstärkt werden. Diese*r ist ebenfalls Teil des Lehrteams der Zwinger&Raab GmbH, jedoch den Teilnehmer*innen noch nicht persönlich bekannt.

Man kann diese Weiterbildung auch ohne Prüfung absolvieren...

Da das Zertifikat des Bundesverbandes unter anderem eine Abschlussprüfung beinhalten muss, können wir im Anschluss lediglich eine „**Teilnahmebescheinigung**“ mit dem Logo der Zwerger&Raab ausstellen. In dieser Teilnahmebescheinigung wird dann der Satz „An einer Abschlussprüfung wurde nicht teilgenommen“ vermerkt. Folgende Inhalte der Weiterbildung **entfallen** dann:

- Abschluss-Prüfung
- Hospitation
- Praxisprojekt

Verpflichtende Bestandteile sind dennoch weiterhin enthalten, und um eine bessere Übersicht zu bieten, findest Du das, was Du benötigst, zusammengefasst alles in dieser Tabelle:

Prüfungsleistungen	Abschluss	Abschluss
	mit Zertifikat 	ohne Zertifikat 
Vorbereitung und Durchführung eines Lernprojektes	X	X
Anfertigen Protokoll oder Gestaltung eines Kurzreferates	X	X
Für einen Block Organisation der Verpflegung für Gruppe	X	X
Beschäftigung mit kleinen Hausaufgaben	X	X
Nachweis über einen Erste Hilfe Kurs	X	X
Vorlage des erweiterten polizeiliches Führungszeugnis	X	X
Abschluss-Prüfung	X	entfällt
Hospitation	X	Wird sehr empfohlen!
Praxisprojekt	X	Wird sehr empfohlen!
Maximale Fehlzeiten von	bis zu 10 %	bis zu 20 %

Wer sich entscheidet, an der Prüfung nicht teilzunehmen und dennoch alle verpflichtenden Bestandteile erfüllt hat, **kann binnen 24 Monaten nach Ende der Ausbildung** die Prüfung zu einem gesonderten Termin in Hinterzarten absolvieren. Die Absolvent*innen haben diesen Termin eigenverantwortlich zu vereinbaren. Nach Ablauf der Fristen verfällt ein Anspruch auf Prüfung.

Voraussetzungen sind dann:

- Man hat noch nicht an der Prüfung teilgenommen.
- Vorlage eine **aktuellen erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses**.
- Vorlage eines **aktuellen Erste Hilfe Scheines**.
- Nachweis über **Hospitation**.
- Nachweis über **Praxisprojekt**.
- Bezahlung der **Prüfungsgebühr von 200.- €** zzgl. 19 % MwSt.

10. Abschlussgespräch.

Gegen Ende der Weiterbildung muss jeder ein Abschluss Gespräch mit einem der Ausbilder*innen halten. Dies kann während der Projektsupervision oder während eines separaten Termins (bei einem Spaziergang) erfolgen.

Inhaltlich kann es etwa darum gehen:

- Welche Frage habe ich am Ende der Weiterbildung?
- Das sind meine Stärken als Erlebnispädagoge*in
- Auf diese Teile meiner Persönlichkeit will/ muss ich als Erlebnispädagoge*in achten
- Diese Skills muss ich mir noch mal genauer ansehen

- Diese Skills werde ich „nie“ anwenden
- Mein größtes Lernen in dieser Weiterbildung (key-learning): „Ich habe gemerkt, dass ich...“

Wir fassen die Anforderungen für ein Zertifikat zusammen:

1. Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses ohne relevante Einträge.
2. Aktive **Teilnahme** an mindestens 90 % der Präsenztage.
3. Durchführung eines **Workshops** zum Thema „Lernprojekt und Reflexion“.
4. (Gestaltung eines 5 bis 10 minütigen Impulses zu einem Thema aus der EP/UP.)
5. Organisation und Einkauf der **Verpflegung** für einen Hüttenaufenthalt.
6. Nachweis eines aktuellen **Erste Hilfe Kurses**, 9 UE, nicht älter als 2 Jahre.
7. Durchführung eines **eigenständigen praktischen erlebnis- oder umweltpädagogischen Projektes**.
8. Mindestens zwei Tage **Praktikum/Hospitation** bei einem Anbieter von erlebnispädagogischen Veranstaltungen. Wir empfehlen dringend mehr Praxis!
9. Bestehen der **Abschlussprüfung**.
10. Ein **Abschlussgespräch**.

Gibt es Fördermittel bzw. staatliche Unterstützung?

Ja! Wir sind **anerkannter Weiterbildungsanbieter**.

Die Zwerger&Raab GmbH ist in **Baden-Württemberg** als offizieller Bildungsträger anerkannt. Das bedeutet für Arbeitnehmer*innen in Baden-Württemberg, dass sie bis zu **fünf Tagen Bildungsurlaub**, die ihnen pro Jahr zustehen, bei uns als anerkannter Träger absolvieren können – Vorteile für Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen. Infos zum Bildungszeitgesetz gibt es hier: <https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Bildung/Seiten/Bildungszeit.aspx> .

Des Weiteren ist die Ausbildung in **Rheinland-Pfalz als Weiterbildungsträger** für den Förderansatz QualiScheck (www.qualischeck.rlp.de) akkreditiert, in **Thüringen als Weiterbildungsangebot für Lehrer*innen** anerkannt. gemäß § 34 Thüringer Lehrerbildungsgesetz (ThürLbG).

Für **Nordrheinwestfalen** liegt ebenso die **Anerkennung als Einrichtung der Arbeitnehmerweiterbildung nach dem AWbG NRW**: <https://www.weiterbildungsberatung.nrw/finanzierung/bildungsurlaub-nrw> vor.

Hier gibt es zudem den **Bildungsscheck** <https://www.mags.nrw/bildungsscheck> der bis zu **500.- Euro** der Kosten übernimmt. Wir sind dort anerkannter Weiterbilder. Erkundigen Sie sich am besten auch bei Ihrem Arbeitgeber. Zahlreiche Teilnehmer*innen haben bisher einen Teil bzw. die ganze Ausbildung vom Arbeitgeber bezahlt bekommen!




Achtung: Bildungsgutscheine, die von der Arbeitsagentur gem. § 81 Abs. 4 SGB III ausgegeben werden, nehmen wir nicht an. (sogenannte AZAV-Angebote, **wir haben keine Maßnahmenummer!**)



Ist die Weiterbildung staatlich anerkannt?

Nein. Eine staatliche Anerkennung in diesem Bereich gibt es nicht. Den Titel „Diplom-Erlebnispädagoge“ kann man nirgendwo erlangen. Dies gilt auch für alle mehr oder weniger offiziell erscheinenden Zusatzqualifikationen an Hochschulen etc. Und dies bedeutet auch: Du darfst hinterher ebenso viel wie vor einer Weiterbildung, Du kannst Dich sogar ganz ohne Weiterbildung „Erlebnispädagog*in“ nennen, ohne dass jemand dagegen etwas sagen könnte.

Aber: Diese Weiterbildung hilft Dir ein sehr gutes Stück weiter auf Ihrem Weg. Einerseits durch die Fähigkeiten, die Du dabei erwirbst, andererseits durch den Ruf, den die Zwerger&Raab GmbH (und damit auch das **Zertifikat** von uns, das Sie erhalten!) in Deutschland, Österreich, Luxemburg und in der Schweiz genießt. Viele unserer Mitbewerber lassen regelmäßig ihre Mitarbeiter bei uns ausbilden und werben damit sogar auf ihren Webseiten.

Seit 2008 beschäftigt sich ein Arbeitskreis des  Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. www.be-ep.de mit Ausbildungsstandards. Etwa 20 Anbieter von Aus- und Weiterbildungen treffen sich regelmäßig, um bundesweite Standards festzulegen, damit die Vielfalt an Ausbildungen zwar erhalten bleiben kann, man jedoch dennoch weiß, dass „Erlebnispädagoge drin ist wo Erlebnispädagoge drauf steht“. Diese Standards beziehen sich unter anderem auf Inhalte, Dauer und Zeitraum der Ausbildung, Prüfungskriterien und Zugangsvoraussetzungen. Im Februar 2011 wurden diese Richtlinien vom Arbeitskreis fertig gestellt.

Seit März 2015 gehören wir zusammen mit unseren geschätzten Kollegen von den **erlebnistagen** www.erlebnistage.de zu den **ersten beiden zertifizierten Anbietern von erlebnispädagogischen Aus- und Weiterbildungen**. Nicht ohne Stolz führen wir daher das Siegel **Qualität in der Individual- und Erlebnispädagogik – Mit Sicherheit pädagogisch!** Das Siegel wird vom **Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.** vergeben. Näheres zum Thema findet man auch in der Broschüre: [Erlebnispädagogik mit Qualität.](#)

Seit Mai 2018 ist es möglich, [die Titel Erlebnispädagoge \(be\)® bzw. Erlebnispädagogin \(be\)®](#) zu beantragen und in das Berufsregister des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V. eingetragen zu werden. Unsere oder ähnliche zertifizierten Ausbildungen sind dafür eine sehr wichtige Voraussetzung.

Was kann ich nach 24 Tagen Erlebnis- und Umweltpädagogik-Weiterbildung?

„Kommt ganz darauf an“, lautet die recht einfache Antwort. Wenn Du vorher „noch nie mit einem Kanu auf dem Wasser warst“, bist Du auch nach insgesamt 5-6 Tagen Wasser- und Kanu-Erfahrung kein*e Wildwasserspezialist*in. Ähnliches gilt für die Bereiche Zirkus, Hochseilgarten, Klettern oder Wildnis. Doch weißt Du spätestens dann, woran Du arbeiten musst, was Dir selbst Freude macht und worin Du Dich weiter üben wirst.

Du wirst jedoch auch **Vieles direkt mit Deinen Zielgruppen umsetzen können**, beispielsweise (kleiner Auszug!):

- Anleitung von Vertrauensübungen und vielen Interaktionsspielen,
- die Reflexion von Gruppen- und Individualprozessen mit unterschiedlichsten Methoden,
- das Einrichten einer Abseilstelle am Fels,
- Kanu fahren mit Gruppen auf bewegtem Wasser (Flusswandertouren),
- die Durchführung von Orientierungsläufen und Naturerfahrungs-Spielen,
- viele Wildnistechiken wie Steinzeitfeuer, Bogenschießen,
- zahlreiche Outdoortechniken und der Bau von Seilbrücken,
- das Planen von Wildnisaufenthalten mit Gruppen
- und vieles mehr!

Mit welchen zusätzlichen Kosten muss ich rechnen?

Zum **Kurspreis von 2580.- €** kommen noch folgende Kosten hinzu:

- Für die **klassischen** Erlebnis- und Umweltpädagogik-Kurse: **295.- €** für Übernachtungen während der gesamten Ausbildung und Verpflegung während des ersten Blocks.
- Für die **Systemische** oder **Wildnisorientierte** Erlebnispädagogik: **380.- €** für Übernachtungen während der gesamten Ausbildung und Verpflegung während des ersten Blocks.
- Für die Übernachtungskosten erhältst Du eine eigene Rechnung.
- ca. **10.- bis 15.- € pro Tag während der übrigen Blöcke für Verpflegung** sowie Deine Anreise bis in den Schwarzwald bzw. einmal bis in die Schweiz. Das sind zusammengerechnet je nach Dauer nochmals **20.- bis 45.- €** pro Block für Verpflegung.
- An einem Block (Solonacht) benötigst Du eine **Bauplane und Reepschnur**, die zusammen **etwa 15.- €** kosten. Wir informieren rechtzeitig darüber.
- Weitere zusätzliche Kosten entstehen für den **Erste Hilfe Schein**, das **erweiterte polizeiliche Führungszeugnis** und gegebenenfalls das ein oder andere Buch (optional!).
- Wer von weiter her anreist, muss natürlich die Reisekosten in den Raum Freiburg/Schwarzwald/Nordwest-Schweiz hinzu kalkulieren. Du erhältst die Zeiten und Reisebahnhöfe rechtzeitig, so dass Du Supersparpreise buchen kannst.
- Wer bereits eine Nacht vorher anreisen muss oder eine weitere Nacht am Fortbildungsort bleiben muss, der rechnet bitte mit normalen Gasthof/Pensionspreisen an den Blöcken, an denen wir nicht auf einer Hütte sind, die man vorher bereits beziehen kann. Vielleicht ergibt sich ja auch eine Unterkunftsmöglichkeit bei anderen Kursteilnehmer*innen?!
- In den Hütten, in denen man bereits vorher anreisen kann, liegen die Übernachtungskosten bei maximal **23.- bis 30.- € pro Person und Nacht.**
- Es kann auch sein, dass Du bei der Durchführung des **Praxisprojektes Materialien ausleihen möchtest** (Pfeil und Bogen, Kanus, Floß etc.). Dies kann gegebenenfalls zusätzliche Kosten entstehen lassen, die Du jedoch rückfinanzieren kannst über Teilnehmer*innenbeiträge.
- Eventuell müssen aufgrund von Fehlzeiten andere Kurse (bei uns oder extern) bezahlt werden.

Muss ich noch Geld für Ausrüstung investieren?

Kommt ganz darauf an.... Was Du mitbringen musst sind wetterfeste Kleidung und Schuhe für draußen. Wenn Du einen guten Schlafsack hast, wunderbar. Wenn Du keinen besitzt und sich auch keinen ausleihen kannst, kannst Du Dir einen warmen Schlafsack bei uns leihen, dieser **kostet 25.- Euro** pro Blocktermin. Wer gerne Bücher selbst besitzt, wird sicherlich den einen oder anderen Betrag für empfohlene **Literatur** investieren wollen. Und es kann auch sein, dass Du versucht bist, den ein oder anderen nützlichen Gegenstand zu erwerben (Messer, Kompass, Feuerstein, Seile, Karabiner.... Dann schnellen die Kosten diesbezüglich auch gerne mal in die Höhe. Wichtig ist uns: Du MUSST nichts kaufen!

Kann ich meinen Hund mitbringen?

Leider müssen wir hier – so sehr wir selbst Hunde mögen – **kategorisch nein** sagen, Hunde sind an den Orten, an denen wir arbeiten, nicht erlaubt (Forsthütten) und wir wissen auch nie, ob es Teilnehmer*innen mit Allergien oder Phobien gibt. Bitte kümmere Dich rechtzeitig um das Tier, denn wenn Du doch mit Hund anreist, müssen wir Euch wieder zurückschicken ☹.

Kann ich in der Nähe am Vorabend bereits übernachten?

Zunächst: Du bist mit einer weiteren Anreise nicht die Ausnahme sondern eher die Regel. Unsere Teilnehmer*innen kommen aus Luxemburg, der Schweiz, Österreich, aus Berlin, Hamburg und Bremen, Dresden und allen anderen Gegenden Deutschlands. Oft schaffen wir es, eine gemeinsame **Anreise in Fahrgemeinschaften** etc. zu organisieren.

Manche Hütten und Plätze können gegen einen geringen Aufpreis auch bereits am Vortag bezogen werden. Da sind wir selbst zwar nicht vor Ort, aber in der Regel übernachten schon 5 bis 10 Teilnehmer*innen vor Ort und genießen einen gemeinsamen Abend. Die zusätzlichen Kosten für die Übernachtung liegen bei 25.- bis 30.- €.

Kann ich von der Weiterbildung zurücktreten?

Ja, jederzeit. Es gelten dann die **Rücktrittskosten gemäß den unten aufgeführten Rücktrittsbedingungen** aus den Geschäftsbedingungen (die Teil des Ausbildungsvertrages darstellen). Solltest Du aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen die Weiterbildung nicht fortführen können, **hast Du allerdings keinen Anspruch darauf, verpasste Ausbildungstage in einer parallelen oder späteren Weiterbildung nachzuholen (siehe oben).**

Kann ich von (Teilen der) der Weiterbildung ausgeschlossen werden?

Theoretisch ja. Solltest Du gegen sicherheitsrelevante Anweisungen des Ausbildungsteams verstoßen, sind unsere Teamer*innen dazu berechtigt, Dich von Teilen der Weiterbildung auszuschließen. Dazu gehören beispielsweise Fälle, wenn Du unter Drogen- oder Alkoholeinfluss stehen oder **aus anderen psychologischen Gründen** ein unzumutbares Risiko für die Kursleitung, für andere Kursteilnehmer*innen, für andere Personen oder Dich selbst darstellen solltest.

Mit wie viel Arbeitsaufwand – außerhalb der Wochenenden – muss ich zusätzlich rechnen?

Außerhalb der Präsenzzeiten selbst musst Du Zeit für folgende Tätigkeiten investieren:

- Die Vorbereitung und Durchführung eines **Lernprojektes**,
- die **Gestaltung eines Impulses** zu einem ausgewählten Thema (5-15 Minuten),
- die **Organisation und den Einkauf** der Mahlzeiten eines Ausbildungsblockes für die Gesamtgruppe zusammen mit anderen Teilnehmer*innen,
- **eigenes Festigen und Wiederholen von Lerninhalten** (persönlich unterschiedlich, jedoch ca. eine Stunde pro Block),
- optionale und stark empfohlene Treffen in **regionalen Peergruppen zum Lernen und Wiederholen**
- sowie die (ebenfalls freiwillige) Beschäftigung mit kleinen **Hausaufgaben** (30 Minuten).
- Hinzu kommt, dass Du eventuell noch einen **Erste Hilfe Kurs** (9 h) besuchen musst, sofern Du nicht binnen der vergangenen zwei Jahre einen Kurs absolviert hast.
- Zum Ausbildungsbeginn benötigen wir ein **erweitertes polizeiliches Führungszeugnis** (nicht älter als 6 Monate) von Dir.
- Das **Praxisprojekt** wird auch in der Regel insgesamt 2-4 Tage Zeit in Anspruch nehmen.
- Zudem musst Du **zwei** bis mehrere Tage **Praxis (Hospitation)** mit „echten“ Klienten nachweisen.

Gibt es schriftliche Unterlagen?

Ja. Wir stellen zahlreiche und umfangreiche diese als **Downloads per www.wetransfer.com** zur Verfügung. Es handelt sich um ergänzende Texte zu den Themen, Literaturlisten und anderes mehr. Des Weiteren gibt es zu einzelnen Themen (nicht vollständig alles abdeckend!) youtube-Filme.

Nicht jedoch in schriftlicher Form vorliegen haben wir die vielfältigen „Zwischentöne“, „Randbemerkungen“ und „didaktischen Kniffs“. Bitte überlegt Euch rechtzeitig, wie ihr diese festhaltet und/oder dokumentiert.



Zudem dient das **Buch „Außen handeln – Innen schauen“ von Roland Abstreiter, Rafaela und Reinhard Zwerger** (kostenfrei als Teil der Ausbildungsunterlagen während des ersten Zusammentreffens) als wichtige Ergänzung!

Welche Fachverbände können mir bei der Fachsportqualifikation weiterhelfen?

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass Euch bewusst ist, dass wir **keine Fachsportausbildung** anbieten. Wir möchten, dass jede*r ein oder hoffentlich mehrere Themen während der Weiterbildung entdeckt, die Euch so interessieren, dass Ihr am Thema bleibt und Euch fortbildet. Wir vermitteln einen Überblick in die unterschiedlichen Themenbereiche und ein erstes praktisches Erleben. Wir möchten „Lust auf mehr“ machen bzw. denjenigen, die bereits Spezialisten in den einzelnen Sportarten sind, die pädagogischen Grundlagen vermitteln. Die Weiterbildung ermöglicht sofortige Umsetzung vieler verschiedener erlebnis- und umweltpädagogischer Elemente in Deiner Einrichtung bzw. Deinem Umfeld.

Die EP/UP Weiterbildung befähigt Dich allerdings nicht alleine (das heißt ohne zusätzliche Kurse bzw. eigene Erfahrungen), sicherheitsrelevante Elemente wie Kletter- oder Wildwasserkurse und Hochseilgartentrainings durchzuführen. Es unterliegt Deiner eigenen Verantwortung, weitere Qualifikationen zu erlangen wie sie z.B. die Fachverbände anbieten bzw. „up to date“ zu bleiben:

- Hochseilgartenausbildungen: www.erca.cc
- Kletterausbildung: www.alpenverein.de , www.waldwaerts.com
- Kanuausbildung: www.zwinger-raab.de, www.americancanoe.org , www.bvkanu.de
- Solozeiten und Visionssuche: <http://visionsuche.de/>
- Zirkuspädagogik: <https://bag-zirkus.de/>

Die Zwinger&Raab GmbH bietet Dir beispielsweise folgende Zusatzbausteine an, um die „Werkzeuge“ zu ergänzen:

- Zusatzqualifikation **Outdoorguide im Schwarzwald und in Frankreich**, Dauer 25 Tage
- **Zusatzqualifikation Trainer und Prozessbegleiter*in** in Freiburg, Dauer 12 Tage
- Zusatzqualifikation Wildnis, 3 oder 6 Tage im Schwarzwald
- **Zusatzausbildung Natur-Coaching**, Dauer 3 Tage
- Aufbaukurs Canadierfahren, Dauer 3 Tage
- Ausbildung zum ACA Kanulehrer, Dauer 6 Tage

Gerne lassen wir Ihnen hierfür Infos zukommen. Details finden Sie zudem auf [hier!](#)

Veränderungen der Inhalte der Weiterbildung bzw. einzelner Blöcke

In der während des ersten Blocks besprochenen und gemeinsam ausgefüllten Tabelle stehen die Daten und geplanten Inhalte beispielhaft zusammengefasst.

Diese Inhalte sind sozusagen unser „Plan A“, und sowohl die Daten und auch die meisten Zuordnungen von Themen werden nicht geändert werden. Nun kann es sein, dass wir während der Weiterbildung Anpassungen vornehmen müssen. Dazu gehören

- Verschiebungen aus wettertechnischen Gründen
- Weglassungen einzelner Inhalte aus zeitlichen oder gruppendynamischen Gründen
- Verlagern von einzelnen Themen in andere Blöcke

Dies behalten wir uns ausdrücklich vor und nehmen Veränderungen in Absprache und Einverständnis der Gruppe vor.

Werde ich bei der Ausbildung nur technische und pädagogische Inhalte lernen?

Für uns ist der Mensch ein ganzheitliches Wesen, welches zum Wachsen und Lernen mit all seinen Wahrnehmungsbereichen angesprochen werden muss. Denken, Fühlen und Handeln müssen gleichermaßen gefordert und gefördert sein. Unser Körper, unser Geist und unsere Seele müssen beteiligt sein, wenn wir alte Gewohnheiten überdenken und Neues einüben wollen:

Wir gehen davon aus, dass Lernen durch Erleben stattfindet, und Erleben ein individueller persönlicher Prozess ist, dementsprechend schließt ein Lernen der angewandten Methoden die Arbeit an der eigenen Person mit ein.

Jedoch ist nicht jede erlebnispädagogische Aktivität zwingend mit Selbsterfahrung verbunden. Durch den Grundsatz „Challenge by choice“ **bestimmen Sie in jedem Fall selbst, wie weit Sie sich auf die Prozesse einlassen wollen.** Dennoch halten wir es für nicht möglich, sich intensiv mit den Methoden der Erlebnispädagogik zu befassen und diese zu erlernen ohne persönliche Erlebnisse zu haben. Dabei werden Sie höchstwahrscheinlich auch Erfahrungen machen, die Einfluss auf die Entwicklung Ihrer Persönlichkeit haben könnten.